

NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

Herzlich willkommen an der Marienschule

Der 26.08.2024 war für unsere Schulgemeinschaft ein ganz besonderer Tag. Wir durften insgesamt 112 Mädchen und Jungen an der Marienschule begrüßen. Zu diesem Anlass feierten wir gemeinsam mit unseren neuen Marienschülern und ihren Familien einen Willkommensgottesdienst in der Kirche St. Jakob. Obwohl sich alle bereits vor den Ferien am Kennenlernnachmittag gesehen hatten, war die Aufregung bei vielen groß. Schließlich begann an diesem Tag ein komplett neuer Lebensabschnitt mit neuen Mitschüler:innen und unbekanntem Fächern und Lehrer:innen. In den nächsten Tagen gab es aber während der EVA-Tage ausreichend Zeit sowohl Mitschüler:innen als auch Schulgebäude und Schulumgebung kennenzulernen. Nun sind wir bereits vor den Herbstferien angekommen und vieles, was vor einigen Wochen noch für Nervosität sorgte, ist längst zur Normalität geworden. Wir sind sehr froh, dass ihr nun ein Teil unserer Schulgemeinschaft seid und wünschen euch weiterhin ganz viel Spaß und Erfolg.

Anna Weigel



Klasse 5b (Hr. Anstett/ Fr. Freidinger)



Klasse 5e (Fr. Köhler/ Hr. H. Christmann)



Klasse 5f1 (Fr. Acosta de Cózar/ Fr. Niederweis)



Klasse 5f2 (Fr. Umla/ Fr. Heinz)

PERSONALIA

Im neuen Schuljahr durften wir im Kollegium der Marienschule neue Gesichter begrüßen. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung und heißen die neuen Kolleg:innen herzlich willkommen.

Liebe Schulgemeinschaft der Marienschule,

ich heiße **Christian Jager** und bin seit diesem Schuljahr Religionslehrer an der Marienschule. Daneben bin ich Kaplan in der Pfarrei Saarbrücken St. Johann und der Kirche der Jugend eli.ja hier in Saarbrücken.

Geboren wurde ich 1996 in Merzig. Ich bin in Losheim-Rimlingen im Saarland aufgewachsen, habe in Frankfurt am Main und Tübingen Theologie studiert und wurde im Mai 2024 zum Priester geweiht. Meine Ausbildung zum Religionslehrer habe ich am Willi-Graf-Gymnasium absolviert.

Neben dem Religionsunterricht gehören Schulgottesdienste zu meinem Aufgabenfeld. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und euch im Unterricht, den Gottesdiensten oder bei anderen Aktionen zu begegnen.



Mein Name ist **Jona Simon** und ich darf seit Schuljahresbeginn das Fach Mathematik an der Marienschule unterrichten. Abgeordnet bin ich von der Edith-Stein-Schule in Neunkirchen, an der ich bereits seit dem letzten Schuljahr tätig bin.

Neben Mathematik ist mein zweites Fach Chemie, welches ich momentan allerdings nicht unterrichte. Als Student der Universität des Saarlandes arbeite ich aktuell auf meine Erste Staatsprüfung hin.

In meiner Freizeit verbringe ich schon seit unzähligen Jahren viel Zeit auf dem Fußballplatz. Als aktiver Spieler genieße ich neben dem Sport vor allem den Zusammenhalt und die Gemeinschaft in Vereinen, weshalb ich mich in meinem Heimatdorf auch noch anderweitig ehrenamtlich engagiere.

Es ist schön, ein Teil der Schulgemeinschaft zu sein und ich freue mich auf ein gutes Miteinander und den gemeinsamen Austausch.



Hallo zusammen! Mein Name ist **Tobias Wahl**. Seit diesem Schuljahr bin ich Teil des Teams an der Marienschule und unterrichte Latein, Geschichte, Politik und Bio. Nach einer spannenden Zeit in Erfurt (Thüringen) freue ich mich nun, in meiner neuen/alten Heimat Bratwurst und Klöße wieder gegen Schwenker und Dibbelabbes zu tauschen – und nicht mehr schon um dreiviertel 8 früh anfangen zu müssen!

In meiner Freizeit bin ich am liebsten auf meinem Mountainbike unterwegs und mache das lokale Trailnetz unsicher. Darüber hinaus engagiere ich mich auch im Mountainbike-Verein Saarbrücken. Und am Wochenende zieht es mich natürlich in den Ludwigspark, um den FCS lautstark anzufeuern.

Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen ein tolles und spannendes Schuljahr an der Marienschule zu gestalten!



welcome

Wir haben jedoch nicht nur personell Zuwachs in der Gemeinschaft der Marienschule bekommen. Pünktlich zum Beginn der Sommerferien erreicht uns innerhalb einer Woche ein vierfacher Kindersegen. Frau Stopp und ihr Mann machten den Anfang und begrüßten ihre Zwillinge **Carla** und **Rosa**. Frau Hufschmidt und ihr Mann wurden mit **Niklas** Eltern eines zweiten Sohnes. Den Abschluss machten Frau Schönenberger und ihr Mann, die sich über die Geburt ihrer Tochter **Camille** freuen durften.

Wir gratulieren allen Familien ganz herzlich und wünschen eine schöne Kennenlernzeit.

Anna Weigel

Marienschule on tour

Klassenfahrt 10 Spanien

In der Woche vom 23.-28.6.24 waren die 10er auf Klassenfahrt. Die Kurse von Frau Umla und Herrn Degel verbrachten die Woche gemeinsam in einer Ferienunterkunft an der spanischen Empuriabrava. Nach einer 16 -stündigen Nachtfahrt kamen wir endlich in Spanien an und konnten die Aussicht, sowie das kühle Wasser genießen. Den Rest des Tages verbrachten wir anschließend damit, unsere Einkäufe zu erledigen und uns in unseren einzelnen Häusern zu organisieren. Wir hatten das Glück, in einer gemütlichen Ferienanlage mit mehreren einzelnen Häusern direkt am Wasser zu wohnen und konnten somit viel Zeit mit unseren Mitschülern und Lehrern verbringen. Dienstags starteten wir den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück im Freien, bevor wir uns anschließend im Windsurfen ausprobieren konnten. Den Nachmittag und Abend hatten wir dann frei und konnten mit unseren Freunden Zeit am Strand oder in unserer Anlage verbringen. Das Highlight der Woche war dann der gemeinsame Ausflug am Mittwoch. Bereits früh am Morgen ging es gemeinsam nach Barcelona, wo wir mehrere Sehenswürdigkeiten besuchten und unsere Freizeit gemütlich und bei bestem Wetter in der Stadt verbringen konnten. Am letzten Tag unserer Abschlussfahrt hatten wir dann noch einmal die Möglichkeit, uns in den verschiedensten Wassersportarten wie zum Beispiel Windsurfen, Skimboarden, Kajakfahren oder Stand-up-Paddeln zu versuchen, bei denen nicht nur Kraft und Ausdauer,

sondern auch einiges an Balance und Teamfähigkeit gefragt waren. Den Abend ließen wir anschließend gemeinsam beim Grillen ausklingen, wodurch wir mit gutem Essen und wundervollem Wetter noch ein paar letzte schöne Erinnerungen sammeln konnten. Insgesamt hatten wir alle viel Spaß und jeder konnte etwas aus der Klassenfahrt mitnehmen.

Marisol Roth (10 ums)

12er Studienfahrt Bayern

Für uns, die 12er der Marienschule, ging es letzte Woche auf Studienfahrt ins wunderschöne Bayern.

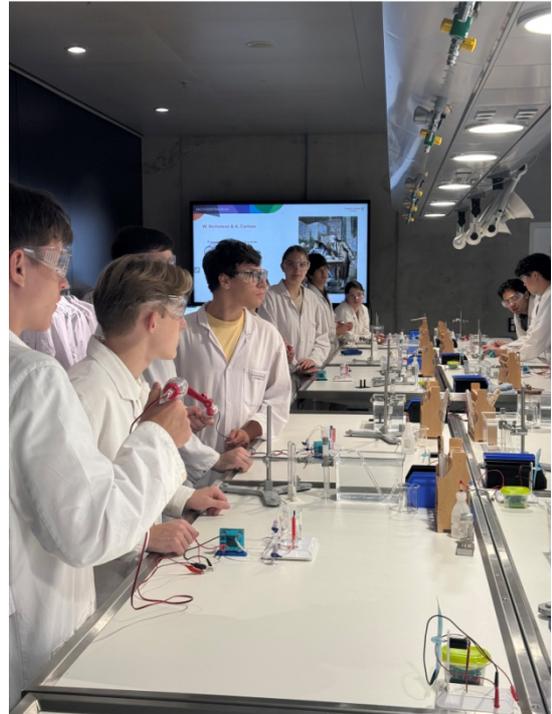


Die ersten zwei Tage verbrachten wir in Nürnberg. Kurz nach Ankunft ging es auf zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände, wo wir drei sehr spannende Führungen über das gesamte Gelände bekamen. Die imposanten Bauwerke spiegelten die Einschüchterungsmaßnahmen und perfide Propaganda der NS-Diktatur wider.

Am Folgetag, nach einer sehr warmen Nacht in der Jugendherberge, begann der Fußmarsch durch die schöne Altstadt Nürnbergs, in der wir an jeder Ecke etwas über die Bauwerke und Denkmäler lernten.

Nach kurzer Zeit kamen wir am „Deutschen Museum Nürnberg - Das Zukunftsmuseum“ an. Dort lernten wir die Welt der innovativen Technik und Zukunft kennen und trafen unter anderem

auf AMECA, den fortschrittlichsten humanoiden KI-Roboter der Welt. Außerdem durfte ein Teil von uns im haus-eigenen Labor mit Wasserstoff experimentieren. Ein weiterer Teil bekam einen Workshop im Lightpainting.



Danach teilte sich die Stufe in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe begab sich in Begleitung von Frau Meiser-Saß in einen Atomschutzbunker und lernte die dort gegebene Struktur und Technik kennen.

Währenddessen war die zweite Gruppe gemeinsam mit Herrn Steinmetz und Frau Wappner am Nürnberger Flughafen. Dort bekamen wir eine Busführung vom Leiter des Flughafenbetriebs über das Gelände, und lernten die Tagesabläufe der Fluglotsen, Flugbegleiter, Piloten, Sicherheitsleute und vielen mehr kennen.

Zusätzlich bekamen wir den laufenden Flugbetrieb hautnah mit, und durften sogar die Start-/Landebahn befahren.

Hiermit war Nürnberg abgehakt, und wir ließen den Abend entspannt mit ein paar leckeren Bierchen ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es dann auf nach München. Nach dem kurzen Halt

zur Stärkung stand der emotional aufreibende Teil der Studienfahrt an.

Unter Führung dreier sehr kompetenter Referenten bekamen wir eine Führung über die KZ-Gedenkstätte Dachau. Die Berichte aus diesem dunklen Kapitel der Geschichte brachten in uns allen viele Emotionen hervor. Die Vorgehensweise der SS, welche struktureller Folter ähnelte, und die Lebensumstände der Häftlinge schockierten uns. Nach knapp 3 Stunden war der schwerste Teil der Studienfahrt geschafft.



Am Donnerstag begaben wir uns abschließend ins „Museum Mensch und Natur“ am Schloss Nymphenburg.

Dort erwarteten uns Ausstellungsbereiche wie spielerische Naturwissenschaft, evolutionsbezogenen Ausstellungen und ein Erdbebensimulator.

Am Abend stand der Apfelschorle-Genuss wieder im Vordergrund, um auch München ein angemessenes Ende zu schenken.

Nun sitzen wir im Bus, auf dem Weg nach Hause, und wollen uns auf diesem Weg nochmal herzlich bei den begleitenden Lehrpersonen Frau Meiser-Saß, Frau

Wappner und Herrn Steinmetz für die Planung und Großzügigkeit bedanken.



Auch ein kleiner Hinweis an euch liebe Schulgemeinschaft:

HALTET EUCH AN DIE REGELN!

Sonst gehts auch noch in der Oberstufe auf eigene Kosten nach Hause!

Maximilian Schneider und Tim Jenal (12bac)

Schullandheimaufenthalt der 6e in Tholey

Vom 26.06.24 bis zum 28.06.24 fuhr die Klasse 6e auf Klassenfahrt in die Jugendherberge nach Tholey. Wir starteten um 8:30 Uhr am Hauptbahnhof in Saarbrücken. Nach einem Umstieg kamen wir gegen 10 Uhr bereits mit dem Bus an der Jugendherberge an. Da wir die Zimmer noch nicht beziehen konnten, deponierten wir die Koffer in einer Hütte und gingen danach zum Barfußpfad am Schaumbergbad. Leider war der Pfad nicht mehr wirklich erkennbar, so dass wir in der Nähe auf den Kletterspielplatz gingen. Es war schön, aber sehr warm, so dass einige von uns im Schatten unter Bäumen blieben und picknickten. Nach einer Weile gingen wir zurück zur Jugendherberge, wo es Mittagessen gab. Danach machten wir uns auf den Weg zum Schaumbergturm. Da der Berg sehr steil und in der prallen Sonne war, stöhnten wir und litten beim Aufstieg sehr.

Statt der erwarteten virtuellen Führung bekamen wir eine "Erlebnisleitung", bei der wir viel über den historischen Hintergrund des Schaumbergs erfuhren. Bei der Rückkehr konnten wir endlich unsere Zimmer beziehen und hatten etwas Freizeit. Nach dem Abendessen ging es dann zur Nachtwanderung. Während der Wanderung erzählte die Referentin eine Gruselgeschichte und jeder von uns durfte allein oder in einer kleinen Gruppe 150 Meter durch die "völlige" Finsternis des Waldes wandern, dabei merkten wir, wie unsere übrigen Sinne den Sehsinn ersetzten und unsere Augen sich an die Dunkelheit anpassten. Das war richtig spannend! Ein weiteres Highlight der Wanderung waren die Unmengen an Glühwürmchen, die wir sahen.

Am nächsten Tag wurden wir um 7 Uhr "sanft" von Frau Seel und Frau Schneider geweckt. Nach dem Frühstück wurden wir von einer Referentin auf "eine Reise ins Glück" mitgenommen, bei der wir lernten, dass jeder selbst dazu beitragen kann glücklich zu sein und dass unser Glück oft von uns selbst abhängt. Zum Schluss durfte sich jeder ein eigenes Amulett aus Holz anfertigen, das unsere guten Gedanken enthalten soll. Nach dem Abendessen aßen wir Stockbrot an einem Lagerfeuer. Dazwischen wurde viel Fußball und Tischball gespielt. Wir haben sogar 7:4 gegen eine 8er-Klasse von der Willi-Graf-Realschule gewonnen! Am letzten Tag liefen wir nach Tholey und besichtigten dort die Abtei mit den besonderen Glasfenstern. Danach durften wir uns in den Geschäften mit Proviant für die Heimreise versorgen. Schließlich fuhren wir mit dem Zug nach Hause. Insgesamt war die Klassenfahrt cool, abwechslungsreich und witzig. Der erste Tag war zwar anstrengend, aber danach war es gechillt und wir haben uns besser kennengelernt und auch Neuigkeiten

über unsere Klassenkamerad*innen erfahren.

Klasse 6e

Die Klassenfahrt der 6G nach Weiskirchen Juni 2024

Vom 24.06. bis zum 26.06.2024 sind wir in die Weiskirchner Jugendherberge gefahren. Ganz ohne Handys.

Am ersten Tag fuhren wir mit Bus und Zug zur Jugendherberge. Als wir angekommen waren, haben wir die Zimmerverteilung gemacht und jeder ging in sein Zimmer und eine halbe Stunde später gab es schon Mittagessen. Wir aßen alle zu Mittag und durften uns bis zum Abendessen frei bewegen. Manche erkundeten Weiskirchen und andere gingen an den Bach oder waren auf ihren Zimmern. Nach dem Abendessen gab es dann Stockbrot. Zusammen saßen wir am Lagerfeuer und genossen die Zeit miteinander und hielten unsere Stöcke über das warme Lagerfeuer. Nach dem Stockbrot gingen wir auf eine Fledermaus-Nachtwanderung. Während der Nachtwanderung sind wir durch einen Tunnel, belegt mit Kreuzspinnen, gegangen, was einige zum Schreien brachte.

Am nächsten Morgen gab es schon um 07:30 Uhr Frühstück und alle gingen hin, schmierten sich Brötchen und frühstückten zusammen.

Nach dem Frühstück gingen wir hinter der Jugendherberge in den Wald, dort trafen wir einen Mann namens Markus. Markus hatte Spiele für uns vorbereitet, wie z.B.: Lass die Sau raus oder Schnick-Schnack-Schnuck-Schlange. Die Schatzsuche verlief so, dass wir alle in vier 5er Gruppen eingeteilt wurden und eine Karte, ein Handy und ein Aufgabenblatt bekamen. Als wir die Schatzsuche beendet hatten, knackte jede Gruppe ihr eigenes Schloss, damit am Ende alle gemeinsam die große Truhe öffnen konnten. Wir

griffen alle mit geschlossenen Augen in die Truhe, in der ein Skorpion sein sollte. Und jeder bekam eine farbige Murmel als Erinnerung. Nach dem Mittagessen sind wir an den See gelaufen. Angekommen am See, sollten wir uns ein Floß bauen. Die Jungs bauten eines und die Mädchen auch. Auf dem See angekommen, jagten wir uns gegenseitig, bis die Jungs die Mädchen enterten und den Mädchen die Paddel wegnahmen. Das Karma der Jungs rächte sich ziemlich schnell und sie flogen alle zusammen gleichzeitig vom Floß runter. Zwischen 16:00 Uhr und 16:30 Uhr kamen wir wieder an der Jugendherberge an. Wir hatten wieder Freizeit bis zum Abendessen. Nach dem Abendessen hatten wir einen bunten Abend. Für diesen Abend hatten sich alle Zimmergruppen eine Aktivität ausgedacht. Währenddessen haben Frau Bungert und Herr Caixàs unten im Keller der Jugendherberge einen Raum geschmückt. Die Gruppen hatten sich z.B. eine Schnitzeljagd, Völkerball oder Gruppenvolleyball ausgedacht. Nach dem bunten Abend gingen manche schlafen oder leise auf ihre Zimmer, die anderen gingen als Gruppe mit Herr Caixàs auf einen nahegelegenen Fußballplatz und spielten im Dunkeln Fußball. Danach gingen wir alle zusammen wieder auf unsere Zimmer. Am nächsten Tag war unser Abreisetag. Wir standen auf, gingen zügig frühstücken und machten unsere Zimmer abreisebereit. Wir zogen unsere Betten ab, packten unsere Rucksäcke, Taschen und Koffer. Wir brachten unser Gepäck in einen Raum und durften dann noch von 10:45 Uhr bis 11:30 Uhr draußen spielen. Danach aßen wir unsere während des Frühstücks vorbereiteten Lunchpakete und reisten wieder nach Saarbrücken. Wir trafen uns mit allen um 15:45 Uhr am Hauptbahnhof von Saarbrücken, manche wurden sofort abgeholt, die an-

deren fuhren mit öffentlichen Verkehrsmitteln heim.

Das war unsere Klassenfahrt nach Weiskirchen.

Aminata Koundoul und Lea Staab (7g)

Bericht eines anonymen Schülers über den Ausflugstag der Klassen 8P und 9L nach Mannheim:

*Ein Wandertag im Sommerglanz
Führte uns nach Mannheim
Mit der ganzen Klasse Hand in Hand*

*Mit dem Zug ging es los um 9 Uhr
vierzig
Dann fuhren wir nach Mannheim
Der Burger der von uns gegessen war
sehr würzig*

*Den Burger den ich sehr gut fand
Verfolgte mich bis in meinen Traum
Sodass ich mir auf die Zunge biss,
nun ist sie nicht mehr ganz*

*Nachdem wir genossen die Burger
fein
Gingen wir ins Planetarium rein
Wir schauten einen Film uns an
Jedoch war er nicht der beste Mann
oh Mann*

*Es ging nach Hause
Natürlich ohne Weste
Man kann jedoch ohne Zweifel sagen
Herr Russers Outfit war mit Abstand
das beste.*

Wandertag Klasse 6f1

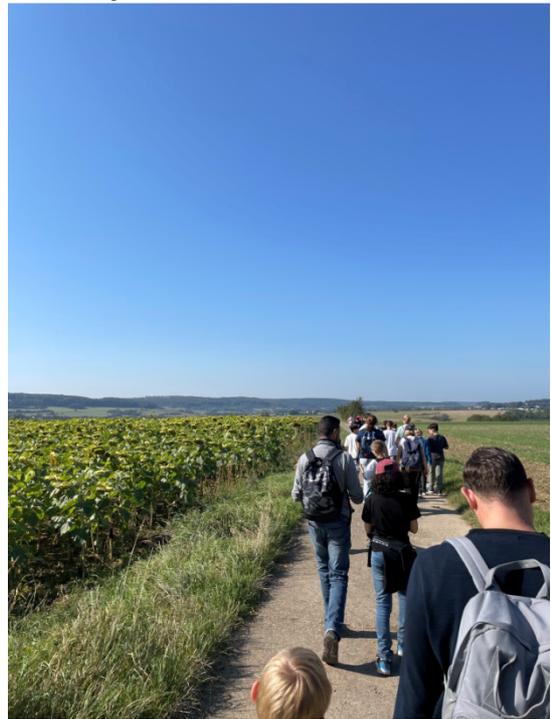
Wir, die Klasse 6f1, waren beim saarländischen Rundfunk. Wir besuchten eine spannende und lustige Führung durch verschiedene Bereiche des SR's. Der lustige Führer Freaky Jörn zeigte uns, wie es hinter der Kulisse abläuft und wie viel Arbeit hinter einer Aufnahme steckt. Die Führung begann um 11 Uhr und dauerte knapp 2 Stunden. Wir besuchten verschiedene Fernsehstudios z.B. das Green Screen und gingen in die Studios von SR3 und Unser Ding. Außerdem waren wir bei einer Liveübertragung von „Unser Ding“ dabei. Es war sehr gemütlich und schön eingerichtet. Anders als wir es uns vorgestellt hatten. Im Flur standen noch Vitrinen in denen alte Radios standen, z.B. eine Maggi-Flasche. Die zwei Stunden gingen leider viel zu schnell rum, aber wir verbrachten auch noch ein bisschen Zeit in der überraschend schönen Kantine. Unser Highlight war das Green Screen. Die Führung war auf jeden Fall empfehlenswert.



Luisa Reik, Isabel Jakob, Greta Freichel und Anelia Porta (6f1)

Schulpastoral

Familienwanderungen des Teams Schulpastoral für Klassenstufe 5



Bei traumhaftem spätsommerlichem Wetter fand am 21. September 2024 die Familienwanderung für die Klassenstufe 5 statt. Rund um Ormesheim wanderten wir mit vielen Gesprächen, fröhlichen Kindern und anregenden Impulsen durch die Felder, Wiesen und Wälder. Ein gemütliches Mittagessen schloss die Wanderung ab. Die zahlreichen Anmeldungen und die positiven Rückmeldungen für unsere Wanderung freuten uns vom Team Schulpastoral sehr.

Michelle Noh

Projekttag 2024

Vom 01.07.-04.07.2024 fanden an der Marienschule Projekttag statt. Diese standen unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“. Es gab ein umfangreiches und vielseitiges Angebot für die verschiedenen Klassenstufen. Ein paar Impressionen gibt es im Folgenden.

„Zeit für deine Zukunft - Berufs- und Studienorientierung zum Anfassen“

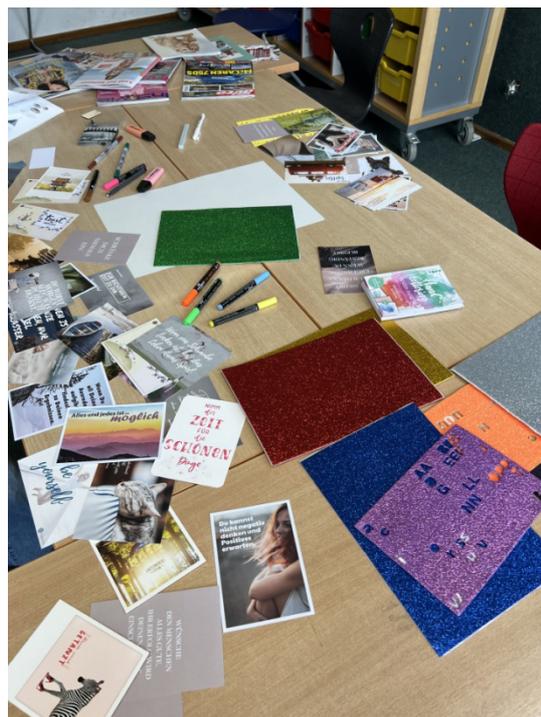
Im Projekt „Zeit für deine Zukunft - Berufs- und Studienorientierung zum Anfassen“ lernten wir, unsere Stärken besser zu nutzen und entdeckten die vielfältigen Möglichkeiten, die uns nach der Schule offenstehen.

Mithilfe einer externen Dozentin lernten wir, unsere Stärken besser zu erkennen und zu nutzen. Außerdem erkundeten wir mit VR-Brillen verschiedene Berufsfelder, was sich für viele als Highlight erwies.



Am vorletzten Tag besuchten wir die Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw). Dort wurden uns die Hochschule und die möglichen Studiengänge vorge-

stellt. Anschließend nahmen wir an einem Workshop zum Design Thinking teil, einer Methode, kreativ an Probleme heranzugehen und Lösungen zu finden. Am letzten Tag besuchten wir die Universität des Saarlandes. Dort erhielten wir einen weiteren Vortrag und eine Führung durch die Uni. Der krönende Abschluss war ein Mittagessen in der Uni-Mensa.



Zu guter Letzt möchten wir uns noch bei Frau Goeßner, Frau Weigel und Frau Acosta für die gelungene Planung und die tolle Woche bedanken.

Leonie Decker (Jahrgangsstufe 12)

Mit dem Fahrrad sicher durch die Stadt

Unser Projekt „Mit dem Fahrrad sicher durch die Stadt“ mit Herrn Heyne hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Am Montag haben wir unsere Fahrräder repariert, zum Beispiel die Reifen vollgepumpt, Bremsen und Schaltung überprüft usw. Dafür kamen extra zwei Mitarbeiter vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) namens Herr Müller und Herr Klein. Die beiden waren die

ganze Woche über da und haben uns geholfen und Sachen beigebracht. An fast allen Fahrrädern war etwas zu reparieren, sogar an dem Fahrrad von Herrn Heyne. Am Ende des Montags haben wir noch den Fahrradschlauch aus dem Reifen von einem Jungen geholt und danach natürlich auch wieder zurückgetan.



Dienstags haben wir auf dem Schulhof Übungen gemacht, bei denen wir gelernt haben unser Fahrrad zu kontrollieren. Zum Beispiel gab es eine Übung, bei der wir Slalom fahren mussten, eine, bei der wir kurz stehen bleiben mussten, ohne den Fuß auf den Boden zu setzen und dann wieder anfahren mussten, eine, bei der wir in einem immer kleiner werdenden Kreis wenden mussten, usw. Am Mittwoch haben wir uns mit einer anderen Mitarbeiterin (Frau Gaa), die zu uns gekommen ist, die Theorie, die man zum sicheren Radfahren braucht, angeguckt. An dem Tag sind wir kaum Fahrrad gefahren, bis auf die Pause, in der wir mit unseren Fahrrädern auf dem Schulhof fahren durften. Außerdem durften ein paar Kinder in dem Lastenfahrrad von Herrn Klein mitfahren. Auch Herr Heyne hat einmal zwei Kinder in Herrn Kleins

Lastenfahrrad über den Schulhof gefahren, was sehr viel Spaß gemacht hat. Donnerstags haben wir eine Fahrradtour durch Saarbrücken gemacht, bei der wir uns unter anderem Gefahrenstellen in der Stadt angeschaut haben. An einer Kreuzung hat Herr Heyne ein Experiment gemacht, ob die Autofahrer ihn sehen. Er hat auf Autos gewartet und ist dann neben ihnen hergefahren. Herr Heyne ist geradeaus weitergefahren, aber der Autofahrer wollte abbiegen, weshalb sie den Fahrradstreifen überqueren mussten. Der erste Autofahrer ist abgebogen, ohne zu schauen und wäre fast in Herrn Heyne reingefahren, aber hat ihn im letzten Moment gesehen und gebremst und sich dann auch noch beschwert, obwohl Herr Heyne Vorfahrt hatte und der Autofahrer nicht geguckt hat, aber bei dem zweiten Versuch hat der Autofahrer geguckt und rechtzeitig gebremst.



Wir sind auch im Nauwieser Viertel bei dem Fahrradladen, in dem Herr Klein arbeitet, vorbeigefahren und haben die Pedale am Fahrrad eines Jungen gewechselt, weil sie kaputt waren. Später hat Herr Klein noch einen Autofahrer, der auf dem Fahrradstreifen stand, auf die Motorhaube geklopft und ihn mit Gesten darauf aufmerksam gemacht, dass er da wegfahren soll. Dieser hat sich daraufhin auch mit Gesten beschwert. Leider hat unsere Gruppe sich mehrfach teilen müssen, weil ein Teil nicht mehr über die Ampel gekommen ist. Das Projekt hat uns viel Spaß gemacht und wir

haben sehr viel über Fahrräder, Reparaturen und den Straßenverkehr gelernt.

Sophie Hormann und Lea Hettrich (6f)

Safari in Saarbrücken - Jagd auf Zebra- streifen

Wir haben uns während der Projektstage mit den Verkehrsgegebenheiten und der Fußgängersicherheit in Saarbrücken befasst. Bei unserer Recherche haben wir festgestellt, dass Saarbrücken im Vergleich zu Metz deutlich weniger Zebra-
streifen sowohl in der Innenstadt als auch in Wohngebieten hat. In Metz gibt es zum Beispiel mehr als 2000 Zebra-
streifen, wohingegen es in Saarbrücken nur etwas mehr als 20 gibt.

Achtung, Achtung! Hier noch als Hinweis: Wenn ihr mal in Frankreich unterwegs seid. Dort halten die Autos an den Zebra-
streifen erst, wenn bereits ein Fuß auf der Straße ist.

Außerdem haben wir auf der Straße Interviews mit verschiedenen Menschen gemacht und eine Petition gestartet.

Luan Carello, Silas Himbert, Malin Keßler, Carolin Zielke., Heidi Lesch, Danylo Musolitin, Chiara Scherer und M. W.(9p1)

Kinderrechte

Am ersten Tag unseres Projekts "Kinderrechte" haben wir uns mit den UN-Kinderrechtskonventionen beschäftigt, also den grundlegenden Rechten der Kinder in aller Welt. Am zweiten Tag haben wir uns in kleinen Gruppen Länder ausgesucht und uns mit den Kinderrechten dieses Landes beschäftigt. Über das Leben der Kinder in diesen Ländern haben wir dann Präsentationen erstellt. Am Mittwoch kam eine Expertin vom Kinderschutzbund zu Besuch. Sie beantwortete

uns Fragen, die wir uns im Voraus überlegt hatten. Am letzten Tag ließen wir das Projekt mit einem gemeinsamen Frühstück, dem Vortragen unserer Präsentationen und einem Film ausklingen.

Lara (7b) und Anna (5e)

Pilgern

Wir (Schülerinnen und Schüler aus der Klassenstufe 7 und 8) haben während der Projektwoche zusammen mit Herrn Hufschmidt, Herrn Feid (beide eli.ja) und Frau Bergholz verschiedene Pilgerorte unserer Region kennengelernt.

Am ersten Tag haben wir uns damit beschäftigt, was Pilgern eigentlich ist, wohin man pilgert und warum sich heute Menschen auf den Weg machen. Zudem haben wir den Jakobsweg kennengelernt, welcher von vielen verschiedenen Startpunkten (z.B. Speyer) nach Santiago de Compostela im Norden Spaniens führt. Danach sind wir einen Teil dieses Weges in Saarbrücken gelaufen.

Am zweiten Tag sind wir mit dem Zug nach St. Wendel gefahren, um etwas über den Hl. Wendelinus zu lernen. Dieser war Missionar iro-schottischer Herkunft und hat beim Pilgern im heutigen St. Wendel gerastet. Er musste Schafe hüten. Der Legende nach soll der Hl. Wendelinus das Böse in vielen Menschen ins Gute gekehrt haben. Wir sind einen Teil des Wendelinus Rundwegs gelaufen.

Am dritten Tag sind wir mit dem Zug nach Besseringen gefahren und sind von dort aus zur St. Lutwinus-Kirche in Mettlach gepilgert, wo der Hl. Lutwinus begraben liegt. Auf diesem Weg haben wir 2 verschiedene Arten des Pilgerns kennengelernt: Wir sind ein Stück im Schweigen und ein Stück des Weges im Beten gegangen. Bei der Kirche St. Gangolf haben wir eine Pause gemacht und viele interessante Dinge über die

Kirche gelernt. Als wir in der St. Lutwinus-Kirche angekommen waren, haben wir dort Gottesdienst gefeiert. Am vierten Tag sind wir mit dem Zug nach Trier gefahren. Dort haben wir zuerst die St. Paulinus-Kirche besucht und sind danach zum Trierer Dom gegangen, wo wir an einer exklusiven Domführung teilgenommen und viele verschiedene interessante Räume gesehen haben. Wir waren in der Ost- und Westkrypta, auf dem Dachstuhl und in der Sakristei. Alles in allem war es ein sehr gutes Projekt. Das, was wir in diesen vier Tagen gesehen haben, war sehr beeindruckend und interessant. Zudem waren wir eine richtig gute Gruppe und hatten eine sehr schöne Zeit.

Lukas Meletzki (8ps)

„Wasser – ein kostbares Gut

Wasser, jeder nutzt es, aber wenige machen sich Gedanken darüber. Oleksii, Dat, Ernesto, Len und Finja beschäftigten sich vier Tage mit diesem spannenden Thema.



Am ersten Tag wurde das Wasser erstmal näher bestimmt. Was ist Wasser? Wie sieht es aus? Wo kommt es vor und in welchen Aggregatzuständen kann man es in der Natur sehen? Warum benötigen Lebewesen Wasser überhaupt und wo ist es zu finden im Körper? Letzteres schauten wir uns unter dem Mikroskop an, untersuchten einzelne Zellen und konn-

ten deutlich sehen, dass jede Zelle zum größten Teil aus Wasser besteht. Da dieses auch verloren geht, müssen wir den Verlust durch Trinken ausgleichen. Wir verglichen unseren Weg zum Wasser – drei Schritte zum nächsten Wasserhahn – mit dem der dreizehnjährigen Aysha in Nigeria, die täglich 8 h mit ihren Kamelen durch Hitze und Wüstengebiet wandern muss, um ihre Familie mit Wasser zu versorgen. Auch nahmen wir den hohen Wasserverbrauch beim Abisturm und bei der Nutzung eines privaten Pools daheim kritisch unter die Lupe.

Am zweiten Tag waren wir mit den Rangern Patric Heintz und Michael Keßler in den St. Arnualer Wiesen unterwegs. Diese grüne Lunge in Saarbrücken sollte vor einigen Jahren zum Industriegebiet umfunktioniert werden. Nur durch den Einsatz einer ambitionierten Bürgerinitiative war dies zu verhindern – zumindest bis heute. Die Ranger, von denen es leider viel zu wenige gibt, haben hier und in anderen Bereichen des Saarlandes ein Auge auf diese „unge nutzten“ Flächen und sorgen dafür, dass sie möglichst naturnah bleiben. Ein schwieriges Unterfangen, möchten wir Menschen doch so gern alles in Besitz nehmen und nutzen, wie es uns gefällt. Unsere Ranger erklärten und zeigten uns ökologische Zusammenhänge mit dem Schwerpunkt „Wasser“, und freuten sich über unsere guten Beiträge, Hinweise und Anmerkungen zum Thema. Sie baten uns darum, ab sofort und vor allem auch als Erwachsene in der Zukunft mehr Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen und für Naturschutz einzustehen – auch gegen mögliche Widerstände. Dies werden wir tun.

Am dritten Tag durften wir mit Frau Bungert zur Kläranlage Burbach fahren und erfahren, wie diese arbeitet und wie sauber – mehr oder weniger – das Wasser am Ende wieder verwendet wird.

Tag vier stand im Zeichen des virtuellen Wassers. Wir fanden heraus, wie viel Wasser für die Herstellung von Lebensmitteln, aber auch Kleidung gebraucht wird. So müssen für die Herstellung einer einzigen Jeans ca. 8000 Liter Wasser verbraucht werden. Erschreckend!

Zum Abschluss der Projekttag 2024 konnten wir auf dem Schulhof den FußballspielerInnen und TänzerInnen zujubeln und zufrieden nach Hause gehen.

Jutta Welsch

Mini Fußball EM

Montags haben wir uns auf dem Schulhof getroffen, um uns kennenzulernen. Die nächsten zwei Tage haben wir hart trainiert. Am dritten Tag haben wir die Teams gebildet. Es gab fünf Nationen: England, Spanien, Frankreich, Schweiz und Deutschland. Nach einer spannenden Gruppenphase schied Frankreich knapp aus. Im kleinen Finale traf Deutschland auf Spanien. Deutschland gewann das Spiel um Platz drei. Im Finale spielte die Schweiz gegen England. England gewann knapp im Elfmeterschießen und holte den Titel. Unsere Trainer hießen Noah, Max und Nele.



Levi Wagner und Lennard Schwarz (6f1)

Zeit für Helden der Literatur

Wir haben montags Lesezeichen gebastelt. Dafür haben Frau Schöneberger und Frau Freidinger Bastelsachen mitgebracht. Frau Schöneberger hat uns auch noch gezeigt wie man ein Makramee flechtet. Dienstags haben wir dann angefangen Plakate für die Buchvorstellung anzufertigen. Als wir damit fertig waren, haben wir wieder an den Lesezeichen gebastelt. Am Mittwoch sind wir in die Bibliothek gegangen. Dort haben wir dann eine Rallye gemacht. Danach durften wir uns auch noch Bücher ausleihen. Die Kinder, die noch keinen Bibliotheksausweis hatten, konnten sich noch einen ausstellen lassen. Zum Schluss sind wir alle zusammen ein Eis essen gegangen. Am letzten Tag haben wir schließlich die Buchvorstellungen gemacht. Wir haben außerdem Rezepte aus Büchern rausgesucht, die wir dann gekocht und schließlich zusammen gegessen haben. Besonders schön fand ich, dass wir immer zwischendurch in die Bibliothek gegangen sind und dort gelesen haben. Es war ein sehr schönes Projekt!

Greta Freichel (6f1)

Zeit zum Nähen und Upcyclen

Um 8:30 Uhr haben wir uns im Raum C.1.1 getroffen. Wir haben unsere Nähmaschine abgestellt und haben mit einer Kennenlernrunde gestartet. Danach haben wir eine Einführung mit unserer Nähmaschine gemacht. Dann haben wir genäht.

Am Mittwoch sind wir zum Neumarkt 15 gegangen, dort haben wir Plastik sortiert und geschreddert. Dann haben wir daraus einen Karabinerhaken gebastelt. Am nächsten Tag haben wir nochmal genäht und am Freitag haben wir noch Preise verteilt.



Leonie Scherer und Jette Wojtunik (6f1)

Kunst-Acrylmalerei-Atelierarbeit

Unsere Projektleiterin war Frau Andrack, begonnen hat es um 8:30-12:30 Uhr. Sie hat uns allen viele Tipps gegeben, die uns sehr geholfen haben. Uns hat es sehr gefallen, dass wir unserer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Wir durften jederzeit Pause machen und frühstücken. Wir mussten Leinwände, Pinsel und Acrylfarben mitbringen. Am letzten Tag haben wir zwei Runden Menschenmemory.

Es hat uns allen viel Spaß gemacht.

Maleah Schmitz und Anna Kramer (6f1)

Graffiti

Das Projekt fand im JUZ (Jugendzentrum) bei der Folsterhöhe statt. Es begann um 09:00 und ging bis 13:00. Am ersten Tag lernten wir mit Pascal vom JUZ, wie wir unseren Namen in der „Bubble Schrift“ malen. Am zweiten und dritten Tag sprühten wir auf eine Leinwand einen Sonnenuntergang mit verschiedenen Farben und Schablonen. An den letzten drei Tagen sprühten und malten wir ein Bild mit vier Teilen (quasi aufgeteilt wie ein X) und wenn man damit fertig war, durfte man sprühen, was man will. Zwischendurch gab es auch viele Snacks. Außerdem durfte man selbst entscheiden, wann man eine Pause macht. Durch das Projekt habe ich außerdem neue

Freunde gefunden. Mein persönliches Highlight war, dass wir am Ende noch frei sprühen durften. Es gab tatsächlich nichts, was mir nicht gefallen hat.

Mia Valentina Schanz-Di Marco (6f1)

Entdecke deine Stärken

Wir waren in dem Projekt „Entdecke deine Stärken“ von Frau Noh.

Am ersten Tag haben wir Kennenlernspiele gespielt und welche, um aus der Komfortzone herauszukommen. Danach haben wir noch Hip Hop getanzt.

Am zweiten Tag kam eine Yogalehrerin und wir haben den Sonnengruß gelernt. Außerdem haben wir kleine Gruppen gemacht, in denen wir Spiele zur „Fehlerfreude“ gespielt haben. Fehlerfreude ist, wenn man sich über Fehler freut.

Außerdem haben wir schon angefangen verschiedene Tanzschritte zu lernen.

Am dritten Tag haben wir weiter den Tanz geübt und ihn auch auf Musik getanzt. Danach haben wir uns einen Partner ausgesucht und mit ihm einen Handschlag einstudiert. Am Ende des Tages kam wieder die Yogalehrerin vorbei und wir haben diesmal Partnerübungen gemacht.

Am vierten Tag haben wir den Tanz ganz oft durchgetanzt und ihn am Ende auf dem Schulhof aufgeführt und alle konnten zuschauen. Zum Schluss haben wir noch Entspannungsübungen gemacht.

Unser Highlight war der Auftritt.

Melissa Aga, Clara Schug, Yarista Mala Nasa, Josephine Seiwert und Alisar Mnawar (6f1)

Die Römer - damals und heute

Das Römerprojekt wurde geleitet von Frau Barbian-Ehl und Herrn Russer. Am

ersten Tag des Projekts haben wir uns gleich zu Beginn vorgestellt und Namensschilder bekommen. Dann haben wir angefangen unser Wissen in einer Mindmap zu sammeln und anschließend vorgestellt. Darauf haben wir direkt angefangen uns in Gruppen aufzuteilen, um die morgigen Plakate zu gestalten und vorzustellen. Die Vorstellungen liefen gut und die Themen der unterschiedlichen Gruppen waren: römische Spiele und Freizeit, römische Götter, römisches Essen, römische Kleidung. Am nächsten Tag ging es in ein römisches Museum an der Grenze von Frankreich in Bliesbruck-Reinheim, dort haben wir eine Führung bekommen mit einer Rally durch das Grundstück und haben anschließend noch Tonfiguren gemacht.

Unser Highlight war am letzten Tag, als wir alle zusammen römisches Essen gekocht haben. Es gab Folgendes: Melonensalat, eine Knoblauchpaste und dazu Brot und zum Schluss haben wir Arme Ritter (gebratenes Brot mit Milch und Honig) gemacht und dazu als Nachspeise römische Quarkbällchen. Anschließend haben wir alles verspeist.

Laila Müller, Hawin Atsal und Gianluca Enge 6(f1)

Unterricht mal anders

6g - Unsere Lesenacht im Januar 2024

Vom 25.01.24 auf den 26.01.24 hatten wir unsere erste Lesenacht in der Marienschule. Wir sammelten uns um 18:30 Uhr im Klassenraum, wir bauten unsere aufblasbaren Betten auf und sind in die

Turnhalle gegangen, wo wir Völkerball und andere Ballspiele gespielt haben. Gegen 20:00 Uhr sind wir wieder hochgegangen. Als wir dann alle im Klassenraum waren, hat Frau Bungert uns zum Kennenlernen den Anfang zweier Geschichten vorgelesen (Krabat und Wolf). Sie hat uns jeweils ungefähr 20 Minuten vorgelesen. Danach sind die Jungs in ihren Raum gegangen und die Mädchen sind in ihrem geblieben. Herr Caixas hat den Jungs noch was vorgelesen und wir Mädchen durften selbst etwas lesen. Als wir Mädchen und Jungs uns selber beschäftigen durften, erzählten sich die Mädchen gegenseitig Gruselgeschichten und haben Wahrheit oder Pflicht gespielt. Die Jungs aßen währenddessen nachts Chips. Gegen 4–5 Uhr morgens schliefen endlich alle. Um 6:30 Uhr wurden wir allerdings schon wieder durch die Lautsprecher mit einem spanischen Lied geweckt. Frau Bungert lief zum Café Lolo, um uns Brötchen und Kuchen zu kaufen. Währenddessen räumten wir Mädchen und Jungs die Räume auf. Gegen 9 Uhr morgens saßen und aßen wir zusammen und gegen 10 Uhr bekamen wir unsere Zeugnisse. Zwischen 10 und 11 besprachen wir verschiedene Themen und um Punkt 11 gingen wir alle nachhause.

Das war die Lesenacht der 6g.

Lea Staab (6g)

Wasserstoff betriebenes Auto selbstgemacht Ein Teil der Klasse 9P baut ein funktionierendes, Wasserstoff betriebenes Auto

Man könnte meinen, dass Freitag der 13. September nicht gerade der beste Tag sei, um ein Auto aus einer selbstgemach-

ten Wasserstoff-Batterie zu bauen, aber wir haben es trotzdem getan.

Unsere Gruppe wartet vor der Schule. Es ist 8 Uhr und vor uns steht der „InnoTruck“. Die Tür geht auf und eine nette Frau begrüßt uns. Ihr Name ist Claudia Pöhler und sie ist Geologin, sie untersucht also Steine. In ihrem Fall sind die Steine vom Mond. Claudia führt uns dann in den Truck hinein. Überall sind Prototypen neuer Erfindungen zu sehen. Von der spritzenlosen Impfung, bei der man sich nur ein Pflaster auf seinen Arm klebt, bis zum Roboter, der mit Menschen effektiv zusammen arbeiten kann – hier findet man viele Innovationen der Neuzeit. Deshalb auch der Name des Trucks: InnoTruck. Er wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bereitgestellt und fährt durch ganz Deutschland, um den Menschen moderne Innovationen zu zeigen und vorzustellen. Was sind Innovationen? Es sind neue, revolutionäre Erfindungen, die sich durchgesetzt haben. Ein bekanntes Beispiel ist das Handy.



Wir stehen nun vor einem Pult, auf dem drei Behälter mit Wasser und ein paar Kisten stehen. Claudia fragt uns, was wir schon alles über grüne Energie wissen und wir bekommen schon eine Ahnung, um was es heute gehen könnte. Anschließend weckt sie unser Interesse mit dem heutigen Programm: Wir werden ein kleines Auto, angetrieben mit einer Wasserstoffbatterie, bauen. Wir teilen uns in Vierergruppen auf und holen uns

eine der Kisten mit unterschiedlichen Baumaterialien vom Pult. In der Kiste finden wir ein Solar-Panel, eine Autokarosserie und weitere Materialien. Am meisten sticht jedoch ein Plastikkasten heraus, der komplizierte Technologie beinhaltet. Dies ist das Herzstück unseres Autos, eine Brennstoffzelle. Nun erklärt Claudia uns, wie ein Wasserstoffmotor funktioniert: Wir teilen Wassermoleküle mithilfe von Solarenergie in seine Atome, Wasserstoff und Sauerstoff.

Diese Atome dienen uns nun als Treibstoff für das Auto. Wenn wir den Treibstoff wieder zurückverbinden, wandelt sich die in den Atomen gespeicherte Energie zu einer um, die den Motor antreibt. Als Abfallprodukt entsteht statt dem von Dieselmotoren abgegebenen CO₂ nur simples Wasser, weshalb es eine umweltfreundlichere Art des Antriebs ist. Zudem kann man die Treibstoffe leichter lagern, als den Strom eines Elektroautos, was eine umweltfreundlichere Batterie bedeutet.



Wir haben zuerst zwei Messbecher mit Wasser gefüllt und diese dann auf eine vorgefertigte Stelle der Karosserie gestellt. Innerhalb der Messbecher ist eine Halbkugel, die ebenfalls Wasser beinhaltet. Das ist das Wasser, welches später geteilt und als Treibstoff verwendet wird. Der eine Messbecher speichert Sauerstoff und der andere Wasserstoff.

Die Halbkugeln verbinden wir nun mit der Brennstoffzelle. In dieser Brennstoffzelle wird das Wasser in den Treibstoff

geteilt und der gespeicherte Treibstoff für neue Energie, die den Motor antreibt, zurückverbunden. Deshalb sah der Kasten auch so kompliziert aus. Da hier beide Vorgänge, trennen und binden, stattfinden, nennt man sie reversibel, was rückgängig machen bedeutet, also eine reversible Brennstoffzelle.

Jetzt müssen wir nur noch die Batterien aufladen und dann kann es losgehen. Wir verbinden die reversible Brennstoffzelle mit dem Solar-Panel, stellen es in die Sonne und warten bis die Batterie aufgeladen ist. Wenn die Halbkugel, die zuständig für den Wasserstoff ist, leer ist, ist die Batterie aufgeladen.

Jetzt kann es endlich los gehen: Wir gehen wieder in den Truck, stellen unsere geladenen Autos auf den Boden und aktivieren den Motor: Und das Auto ist wirklich gefahren! Es ist nicht perfekt und eher im Kreis gefahren, aber dennoch hat es geklappt. Nachdem wir mehr gelernt haben, als wir womöglich in den 2 Schulstunden, in denen wir weg waren, haben wir uns verabschiedet und sind wieder in den Schultag zurück gekehrt.

Gustav Keffer (9p)

Tuba, Serpent und Ophikleide zu Gast an der Marienschule

Schon seit 16 Jahren wird jedes Jahr ein Musikinstrument besonders herausgehoben und zum „Instrument des Jahres“ gekürt, und das ist im Jahr 2024 die Tuba. Aus diesem Anlass kam der Schirmherr des Saarlandes, der Tubist David Polkinhorn, an die Marienschule, um den Schülerinnen und Schülern unserer Bläserklassen das Instrument mal von Profiseite aus zu zeigen, etwas über die Geschichte des Instrumentes zu erzählen und viel Musik vorzuspielen. Mit im Gepäck waren aber nicht nur verschiedene

Tuben, sondern auch ganz selten zu sehende – und vor allem selten zu hörende – Instrumente, wie das Serpent, das im 16. Jahrhundert entstanden ist und die Ophikleide die im 19. Jahrhundert ihren Ursprung in französischen Militärkapellen hatte. Spannende Geschichten rund um die Instrumente und seine Tätigkeit als Tubist bei der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern konnte Herr Polkinhorn erzählen. Und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern führte er kleine Übungen zur Atemtechnik und für ein gutes Rhythmusgefühl durch. So verging eine spannende Musikstunde so schnell, wie Töne der Tuba verklingen, und viele unserer Schülerinnen und Schüler wollten am Ende noch ein Autogramm, das der Künstler sehr gerne verteilte.

Clemens Anstett



Compassion-Praktikum 2024

Vom 24.06.-04.7.2024 fand an der Marienschule das alljährliche Sozialpraktikum der Klassenstufe 11 statt. Im Folgenden berichten verschiedene Schüler:innen von ihren Erfahrungen:

„Ich war in meinem Compassion-Praktikum an einer Förderschule für geistig behinderte Kinder einer Gruppe mit 8 Kindern zugeteilt. In einer sehr herzlichen Atmosphäre konnte ich den Tagesablauf und die Besonderheiten einer solchen Schule kennenlernen.“

Und auch wenn es am Anfang sehr ungewohnt war, hab ich mich sehr schnell

zurechtgefunden und habe mich gerne mit den Kindern beschäftigt.

Meine Highlights waren verschiedene Ausflüge und eine Abschiedsfeier.“

Collien Kühn (12 mei)

„Ich war in meinem Praktikum im Seniorenzentrum Johanna Kirchner Haus und habe im Bereich der Sozialen Betreuung gearbeitet. Meine Aufgaben waren die Betreuung der Bewohner, mit den Bewohnerinnen und Bewohner Spiele zu spielen und die Mitgestaltung des Morgenangebotes, wie zum Beispiel Singen, Gymnastik oder Gehirnjogging.“

Karoline Stepan (12hy)

„Ich habe mein Praktikum bei der Albert-Schweitzer-Schule in St. Ingbert gemacht. Das Praktikum an dieser Förderschule hat mir sehr viel Spaß gemacht, da ich viel mit den Kindern, die zwischen sechs und 18 Jahren waren, zusammenarbeiten durfte. Ich wurde direkt in die Gemeinschaft der Schule aufgenommen. Ich habe viele tolle Eindrücke gesammelt und bin froh, dass ich mein Praktikum an dieser Schule absolvieren durfte.“

Kathrin Gwosdz (12ba)

„Ich hab mein Praktikum in der Gemeinschaftsschule Kleinblittersdorf verbracht. Hauptsächlich war meine Aufgabe, die Lehrer zu unterstützen und den Schülern zu helfen, wenn sie Schwierigkeiten oder Streitereien hatten.

Mein persönliches Highlight war tatsächlich die Verabschiedung, so schlimm es sich anhört. Die Kinder der Klasse, in der ich eingeteilt war, haben mich alle aus der Klasse geschucht und ich durfte erst wieder kommen, als ich gerufen wurde.

Jedes der Kinder hat mir ein Bild gemalt und einen süßen Text dazu geschrieben. Ich war wirklich sehr gerührt von den lieben Worten, die ich von den Kindern geschrieben bekommen habe.“

Lisa-Marie Mertes (12hy)

„Ich absolvierte mein Praktikum im Pflegeheim Haus Darlee. Meine Hauptaufgaben bestanden aus dem Machen der Betten, der Essensausgabe und der Unterhaltung der Pflegebedürftigen. Mein Arbeitstag begann um sechs Uhr morgens und endete um 14:00 Uhr. Trotz des frühen Arbeitsbeginns machte das Praktikum mir Spaß, da die Pfleger super waren und die meisten Pflegebedürftigen sich sehr dankbar und nett verhielten.“

Alex Mees (12ba)

„Ich war in einem Altersheim, das sich im Schwerpunkt auf Demenzkranke fokussiert. Dabei hatte ich die Chance den Alltag in den verschiedenen Stationen zu betrachten und konnte sogar einen eigenen Einblick in die geschlossene Station erhalten. Allerdings können die einzelnen Schicksale der Bewohner emotional sehr fordernd sein.“

Elias Balzert (12hy)

„Ich war im Wichernhaus. Mir hat es dort gut gefallen, weil alle Kollegen sehr sympathisch waren und man mit ihnen sehr gut zusammenarbeiten konnte.

Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln im Hinblick auf die Altenpflege.“

Moritz Krautkrämer (12ba)

„Ich habe mein Praktikum an einer Förderschule in Heusweiler absolviert. Dabei durfte ich den Kindern bei ihren schulischen Aufgaben helfen und sie auch dabei unterstützen. Außerdem sind wir mit den Kindern noch in einen Wildpark und zur Feuerwehr gefahren. Mir hat das Praktikum gut gefallen und ich fand das Praktikum auch sinnvoll, da ich erleben konnte, dass es auch Menschen gibt, die mehr Hilfe benötigen, als man manchmal annimmt.“

Marlon John(12mei)

Mein Praktikum habe ich in der Förderschule Friedrich Joachim Stengel gemacht. Dort war ich in der Werkklasse, wo ich den Schülern geholfen habe, handwerkliche Sachen, wie Schrauben reindrehen oder Ton zu formen, zu erledigen. Mein Highlight war es in den Pausen auf dem Sportplatz mit den Schülern Fußball zu spielen.“

Sebastian Fletterer (12mei)

Ich habe mein Praktikum bei Eli.ja gemacht. Mir hat es gut gefallen mal zu sehen, wo überall die Kirche hilft, aber auch mal mit anzupacken und selbst etwas zu machen. Außerdem war das Arbeitsumfeld entspannt und alle waren nett.

Mike Lonsdorfer (12hy)

„Ich habe mein Compassion- Praktikum im Altenheim absolviert. Dort durfte ich bei der Essenausgabe und der Beschäftigung der Bewohner helfen. Des Weiteren konnte ich viel über den Umgang mit älteren Menschen lernen und einen Einblick in die soziale Betreuung im Altenheim bekommen.“

Alexandra Eifler (12mei)

*Im Sozialpraktikum an der Friedrich-Joachim-Stengel-Förderschule habe ich (in meiner Gruppe) mit Kindern zwischen 10 und 15 Jahren gearbeitet und gespielt. Sie gehen ja zur Schule, also lernen die Schüler*innen auch etwas, nur geht es mehr um den Umgang mit den anderen Schülern und um das Ausdrücken von Wünschen.*

Jeden Montag war Waldtag und ich konnte mich lange mit den Kindern anfreunden und sie kennenlernen.

Am besten gefiel mir die Wasserschlacht, die wir an einem besonders warmen Tag veranstaltet hatten.

Lucia Woesner (12mei)

Musik

Probetage der 7b in Neuwied

Am 24.06.2024 starteten die letzten und turbulentesten Probetage der 7b damit, dass sich alle um 8:00 Uhr an der Schule trafen. Im Klassenraum erreichte uns die Nachricht, dass unser Bus kaputt sei, und so legten wir eine Probe im Musiksaal ein, bis aber schon bald ein Ersatzbus kam. Nach einer zweistündigen Fahrt kamen wir in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz an. Wir begannen mit einer Probe bis zum Mittagessen. Danach bezogen wir unsere Zimmer und probten bis zum Abendessen. Am Abend erkundeten wir den Ort mit einem Abstecher zur Eisdielen.

Am nächsten Morgen startete der Tag mit dem Frühstück und einer kurzen Probe. Am Vormittag machten wir uns auf nach Koblenz. Nach 20 Minuten Fahrt kamen wir an und bekamen auf der Festung Ehrenbreitstein eine Führung. Am Mittag liefen wir in Gruppen durch die Innenstadt, bis wir alle zusammen wieder in unsere Unterkunft zurückfuhren. Nach dem Abendessen gestalteten wir uns den Abend selbst, bis wir müde ins Bett fielen.

Am Mittwoch stand nach kurzen Probeeinheiten eine Wanderung an, die uns alle auspowerte. Es ging 7km hoch zu einem Limesturm. Am Abend gingen wir in Koblenz bowlen, was allen viel Spaß machte. Auf der Rückfahrt gab es Probleme mit der Bahn, daher mussten wir mit Taxis zu unserer Unterkunft zurückfahren. Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir alle spät ins Bett.

Am Tag der Abfahrt gab es nach dem Frühstück längere Probeeinheiten, bis wir nach dem Mittagessen abfuhren.

Nach diesen vier anstrengenden Probetagen freuten sich alle auf zuhause.

Lara Berndt (8s1)

Sommerkonzert der Bläserklassen

Der Höhepunkt für unsere Bläserklassen ist schon seit vielen Jahren das Sommerkonzert, das am Ende des Schuljahres gemeinsam von allen Bläserklassen gestaltet wird. So fand auch in diesem Jahr am 10. Juli das Bläserklassenkonzert in der Kirche St. Jakob statt, die sich für diese Veranstaltung gut eignet.



Zu Beginn begrüßte die Klasse 5b die zahlreichen Zuhörer mit den Ohrwürmern „Oh when the Saints“, „Hard Rock Blues“ und „Aus der Neuen Welt“. Danach wurde der klassische „Mickey Mouse March“ vorgetragen und die beiden sehr effektvollen Orchesterstücke „The Fire Brigade“ und „In Time“. Zum Schluss erklang der mitreißende Hit „Mamma Mia“. Für die Klasse 5b war es mit ihrer Leiterin Carmen Stopp der erste große Auftritt vor so großem Publikum, das die gelungenen Darbietungen verdient beklatschte.

Die Klasse 6b schloss sich an und präsentierte ein abwechslungsreiches Programm mit „Presto“, „Celtic Air and Dance“, der Filmmusik zu „Harry Potter“, dem schmissigen „Beetle Boogie“ und der besonders interessanten Musik aus einem beliebten Videospiel „Dragonborn“. Zum Schluss überzeugte die Klasse 6b unter der Leitung von Alexander Degel mit „Smoke on the water“ und erhielt verdienten Applaus.

Den dritten Konzertteil gestaltete die Klasse 7b mit ihrem Leiter Clemens Anstett. Für sie war es der letzte Auftritt als Bläserklasse. Das vielseitige Programm startete mit den „Gospel Hits“, woran sich die Filmmusik „Chariots of fire“ und die Musicalmelodie „You’ll be in my heart“ anschloss. Folkloristische Klänge mit spanisch-lateinamerikanischem Rhythmus bot das Stück „Malagueña“ und rockig wurde es mit „Eye of the Tiger“ und „Pirates of Rock“. Am Ende erhielten alle ihre Bläserklasse-Urkunden, und mit dem Ohrwurm „Seven Nation Army“ beschloss die Bläserklasse 7b ein rundum gelungenes Sommerkonzert.

Clemens Anstett



Die Schulleitung der Marienschule wünscht allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft schöne, gesunde und erholsame Herbstferien.